



Neunundzwanzigstes Abenteuer.

Wie Hagen und Volker vor Kriemhild nicht aufstanden.

Der kühne Held, Herr Hagen,
 Und König Dieterich,
 Mit manchem Handschlag trennten
 Sie voneinander sich.
 Da sah der Tronjer Necke
 Bei Geisfelheren stehn
 Den Siedelmann, Herrn Volker;
 Den bat er mitzugehn,
 Weil er gar wohl erkannte
 Herrn Volkers starken Mut:
 Der war in jeder Tugend
 Ein Ritter kühn und gut.

Man ließ die Herrn noch immer
 Im Hofe wartend stehn,
 Drum wollten diese beiden
 Nach Grund und Ursach' sehn.
 Sie schritten von dem Hofe
 Vor einen Pallas weit:
 Die auserwählten Degen,
 Die scheuten niemand's Reid.

Dem Pallas gegenüber,
 Da stand ein hoher Saal
 — Das war der Saal Kriemhildens —
 Stolz ragte er zu Tal.
 Dort setzten sich die beiden
 Auf eine Bank von Stein:
 Zell strahlten ihre Panzer
 Von Gold und Edelstein.
 Gleich wilden Tieren gaffte
 Da nach dem Heldenpaar,
 Dem kühnvermessnen, starken,
 Der Heunenritter Schar,
 Und durch ein Fenster schaute
 Kriemhild, die Königin;
 Auf's neue war bekümmert
 Der stolzen Herrin Sinn.
 Sie dachte ihres Leides
 Und hub zu weinen an.
 Da wunderte die Heunen,
 Was man ihr angetan,
 Daß ihr so plögl'ich schwelle